

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	9
1. Kapitel: Das Tagebuch als literarische Gattung	15
2. Kapitel: Das Exil und seine Literatur	31
3. Kapitel: Das Tagebuch und die Emigration	41
3.1 Allgemeine Bemerkungen	41
3.2 Charakteristik der Exiltagebücher	50
4. Kapitel: „Warum schreibe ich dies alles?“ Die Rolle des Tagebuches in den Aussagen der Diaristen	63
5. Kapitel: Die ‚große Welt‘ draußen Zeitgeschichte im Spiegel der Exiltagebücher	79
5.1 Die engagierten Zeitgenossen (Bertolt Brecht und Hugo Huppert)	82
5.2 Die Weltbürger (Klaus Mann und Stefan Zweig)	96
5.3 Die Innenseiter (Thomas Mann und Werner Vordtriede)	113
5.4 Die Außenseiter (Otto Zoff und Robert Musil)	126
6. Kapitel: Das Ich zwischen Dichtung und Wahrheit Zum Selbstverständnis der Schriftsteller im Exil	137
6.1 Von der Schwierigkeit, aus Enttäuschungen zu lernen (Bertolt Brecht und Hugo Huppert)	139
6.2 Von der Unmöglichkeit, auf ein besseres Morgen zu hoffen (Klaus Mann und Stefan Zweig)	153

6.3 Von der Notwendigkeit, sich am Verwandten zu reiben (Thomas Mann, René Schickele und Werner Vordtriede)	171
6.4 Von der Gefahr, Abstand von sich selbst zu nehmen (Otto Zoff und Robert Musil)	195
7. Kapitel: Möglichkeiten der Selbsterforschung	
Resümee und Ausblick	205
Kurzbiographien der Diaristen	215
Bibliographie	221
Namensregister	241